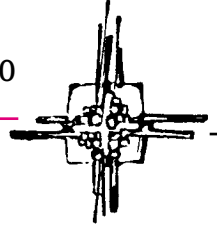




St. Martin - Aktuell

Hauszeitung von St. Martin Düngeheim/Kaisersesch/Ulmen - 14 Jahrgang - Herbst 2010



Kreuzschwestern
Bingen



Richtfest im Haus für Kind und Familie

*Der Neubau wächst zusehends –
Insgesamt 135 Plätze für Jungen und Mädchen ab einem Jahr*



Einen erwartungsvollen Blick nach oben zum Richtfestbäumchen werfen unter anderem St. Martin-Direktor Markus Wagener und Geschäftsführer Robin Rump (von rechts).

Der harte Winter 2009/10 hat den Neubau des Hauses für Kind und Familie in Kaisersesch etwas verzögert. Doch jetzt feierten die Leitung der St. Hildegardishaus gGmbH und die beteiligten Mitarbeiter von St. Martin ein internes Richtfest auf der 1.000 Quadratmeter großen Baustelle. Robin Rump, Geschäftsführer der St. Hildegardishaus gGmbH, begrüßte die Gäste und Herr Mario Hein vom Architekturbüro Alois Bertram sprach in Vertretung der Zimmerleute den traditionellen Richtfestspruch.

Das Haus für Kind und Familie ist konzipiert als Gesamteinrichtung für Regelkindergarten, Ganztagsangeboten, Krippe für Kinder ab einem Jahr, Hort für Schulkinder und als Zentrum für Familienförderung. Insgesamt sind 135 Plätze für Kinder geplant.

Beim Rundgang durch den Rohbau beschrieben

die Architekten die sieben Gruppen mit den jeweiligen Nebenräumen und deren Funktionen. Die Besucher erfuhren, dass das gesamte Gebäude barrierefrei gebaut wird, sodass auch Rollstuhlfahrer alle Räume erreichen können. Bertram erklärte: „Das bedeutet, dass wir fast alles ebenerdig planen mussten, und so entstanden relativ lange Flure.“ Diese werden allerdings mit vielen Elementen ausgestattet, die die Kinder zu Bewegung und Spielen anregen. In einzelnen Gruppen wird es aber auch zwei Ebenen geben.

Außerdem stehen Musikraum, Werkstatt, Bewegungsraum und ein sogenannter „Raum der Stille“ zur Verfügung. Aus allen Gruppen haben die Jungen und Mädchen Zugang zum Außen Gelände mit vielen Spielmöglichkeiten.



Der Rohbau des Hauses für Kind und Familie wächst. Im nächsten Sommer wird Einweihung gefeiert.

Kurz vor dem Richtfest hatten auch Kaiserseschs Stadtbürgermeister Josef Wältermann, die Beigeordneten Renate Lergenmüller und Walter Walgenbach die Baustelle besichtigt. Bei dieser Gelegenheit berichtete Wältermann, dass

die Stadt die zweite Rate von 50.000 Euro ihres Kostenzuschusses von insgesamt 170.000 Euro überwiesen hat. Im Sommer 2011 soll im fertigen Neubau ein großes Einweihungsfest gefeiert werden.



Geschäftsführer Robin Rump begrüßte auf der Baustelle auch Stadtbürgermeister Josef Wältermann und seine Beigeordneten Walter Walgenbach sowie Renate Lergenmüller. (von links).

Förderverein leistet segensreiche Arbeit

Seit 20 Jahren unterstützt „Hand in Hand“ die Gesamteinrichtung St. Martin – Mitgliederzahl ist von 40 auf 340 gestiegen

Lebensqualität, Bildung und Integration von Menschen mit Behinderung zu fördern, ist das Ziel des Fördervereins „Hand in Hand“ St. Martin Dünghenheim.

Mit insgesamt rund 350.000 Euro hat der Förderverein „Hand in Hand“ in 20 Jahren die Gesamteinrichtung St. Martin in Dünghenheim, Kaisersesch und Ullmen unterstützt. Der größte Batzen dieses Geldes setzte sich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen zusammen. Der Rest floss aus den Einnahmen von großen, auf ehrenamtlicher Basis organisierten Veranstaltungen in die Kasse. Bei allen Sponsoren und Helfern bedankte sich Gründungsvater und Vorsitzender Horst Krieger bei der Mitgliederversammlung. Die wurde wegen des Jahrestages mit einem Gottesdienst und einer Geburtstagsfeier gestaltet. Krieger blickte auf die Anfänge des Fördervereins zurück, der im Winter 1990 von den damaligen Mitgliedern des Elternrates, Vertreterinnen der Kreuzschwestern und der Heimleitung auf den Weg gebracht wurde. Im Mai 1990 war die Gründungsversammlung des Vereins. Mit 40 Mitgliedern begann die Geschichte von „Hand in Hand“, 20 Jahre später steht der Verein mit 340 Mitgliedern gut da. Mit der Einrichtung von Standorten in Kaisersesch und Ullmen sowie einer Grundschule in Dünghenheim ist auch die Zahl der Menschen gestiegen, die Zuwendungen erhalten. Die Ausschüttung betrug im vergangenen Jahr insgesamt 37.423 Euro.

Krieger nannte einige konkrete Projekte, in die das Geld floss und in Zukunft auch fließen wird: Aufenthalte im Schullandheim, Ausflüge, Besuch von Sport- und Kulturveranstaltungen, Zuschüsse für Wohnungseinrichtungen, Spielplätze und Fahrzeuge. Aus einem Sozialfonds erhalten die Bewohner Zuwendungen für medizinische Versor-

gung, die nicht von der Krankenkasse übernommen werden. Vorstandsmitglied Egon Spiekermann beschrieb die vielen gemeinsamen Unternehmungen mit den Bewohnern, die nicht nur der Bildung dienen, sondern zugleich die Integration fördern.

Winfried Weber, Vorstandsmitglied des St. Hildegardis-haus e. V., würdigte die Arbeit des Fördervereins, den er vor 20 Jahren mit gegründet hatte, als segensreich für alle Menschen, die in St. Martin leben und arbeiten. In Bezug auf die Krise, in der sich auch die Kirche befindet, betonte Weber, dass das „dritte Standbein der katholischen Kirche, die konkrete Caritas“ (Nächstenliebe) weiterhin hohe Akzeptanz und großes Vertrauen in der Gesellschaft genieße. Das sei vor allem auch dem uneigennützigem Wirken von Menschen wie zum Beispiel den Mitgliedern des Fördervereins zu verdanken.

Der Vorsitzende des Heimbeirates, Michael Graf, drückte seine Dankbarkeit gegenüber Horst Krieger schlicht, aber ehrlich aus: „Danke, dass du immer für uns da bist.“ Und Heimbewohner Norbert Langer legte zur Feier des Tages seine ganze Seele in die Triller seines Blockflötenvortrages.



Der Vorstand des Fördervereins „Hand in Hand“ mit Vorsitzendem Horst Krieger (3. von links) freute sich über die zahlreichen Glückwünsche zum 20-jährigen Bestehen des Vereins.



Norbert Langer brachte dem 20-jährigen Förderverein ein Blockflötenständchen zum Geburtstag.

Vom Integrativen Kindergarten in die Schule



Das sind die Jungen und Mädchen aus dem Integrativen Kindergarten St. Martin in Düngenheim, die eingeschult wurden: Jasmina Meyer-Estner, Nele Klasen, Kim Klinkner, Merle Gittke, Paula Rink, Samuel Lenz, Luiz Schmitz, Michel Schäfges, Aliska Krämer, René Neumann und Tim Gralingen.

Für Aktion Tagwerk gewandert

Die Klasse G 3 der Förderschule wollte sich als Gemeinschaft für andere einbringen. Sie suchten Sponsoren für den Solidaritätsmarsch der „Aktion Tagwerk“ und wanderten in zwei Gruppen jeweils zehn und fünf Kilometer. Pro gewanderten Kilometer gab es von den Sponsoren einen Spendenbeitrag.

Die Schüler waren froh, als sie wieder im Ziel waren, aber sichtlich stolz auf ihren geleisteten Einsatz für den guten Zweck.



Gemeinsam unterwegs an den Eifelmaaren

Passend zum Jahresthema „Gemeinsam unterwegs“ im Rahmen der 50-jährigen Partnerschaft des Bistums Trier mit Bolivien unternahmen Bewohner von St. Martin mit ihren Betreuerinnen sowie Bewohnern von Maria Grünewald einen Ausflug zu den Eifelmaaren. Erste Station war das Weinfelder Maar. Nach dem Morgengebet und einer Runde zum Kennenlernen wanderte die Gruppe mit dem „Bolivien-Pilgerstab“ um das Vulkangewässer. In einer alten, seit der Pest erhaltenen Kapelle legten die Wanderer eine Pause ein. Sie sangen frohe Lieder, und im Gebet fühlten sie sich den Menschen in Bolivien verbunden. Mit zwei Seilen konnten alle, die wollten, die Glocken läuten. Viele zündeten eine Kerze an und dachten an ihre Familien und an kranke Menschen.

Dann ging es weiter zum Schalkenmehrener Maar, wo sich die Gruppe auf einer Wiese beim Picknick im Schatten der Bäume ausruhen konnte. Manche spielten zusammen Frisbee, mit dem Ball oder dem Schwungtuch, Ehre Gottes und als Zeichen für ihre Gemeinschaft sangen alle gemeinsam wieder schöne Lieder.



Unter blauem Sommerhimmel wanderte die Gruppe mit dem „Bolivien-Pilgerstab“ rund um das Weinfelder Maar.

Förderschüler bekamen Urkunden für sportliche Leistungen



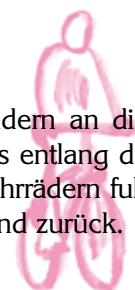
75 Schüler der Förderschule St. Martin, die Integrationschüler und eine Klasse der Grundschule traten beim Sportfest der Förderschule an. Dabei haben sie ihre Leistungen in den Disziplinen 50 Meter-Lauf, Weitsprung und Werfen gemessen.

Nach den Wettkämpfen hatten die Schüler noch Gelegen-

heit, sich mit verschiedenen Angeboten zu beschäftigen, um die Wartezeit bis zur Übergabe der Urkunden zu überbrücken.

Alle Schüler gaben ihr Bestes und nahmen zum Abschluss des Festes ihre Urkunden entgegen.

Glückliches Radeln bei Happy Mosel



Dank der Unterstützung durch das Sanitätshaus Prinz in Mayen konnten auch Schüler der Förderschule St. Martin beim Radfahrspaß „Happy Mosel“ mitmachen. Mitarbeiter der Schule und freiwillige Helfer sorgten dafür, dass die Kinder, die sonst nicht in der Lage sind, sich selbstständig

fortzubewegen, zusammen mit anderen Kindern an diesem sportlichen und unterhaltsamen Ereignis entlang der Mosel teilnehmen konnten. Mit speziellen Fahrrädern fuhrten alle die Strecke von Klotten nach Ernst und zurück.



Nach der Wanderung schmeckte die Grillwurst

Seit Jahrzehnten steht die Veranstaltung mit dem SPD-Ortsverein der Verbandsgemeinde Kaisersesch im Terminkalender von St. Martin. Auch in diesem Jahr strahlte die Sommersonne vom Himmel, als die Genossen mit den Bewohnern nach Urmersbach wanderten und danach zum fröhlichen Fest an der Grillhütte von St. Martin in Dünge-

heim einluden. Nach der Wanderung schmeckten Wurst, Steak oder Pizza besonders gut, und bei den hochsommerlichen Temperaturen waren kühle Getränke gefragt. Besondere Attraktion für die Bewohner war ein Ritt auf einem braven Pferd.



Uta Widmayer ist stellvertretende Förderschulleiterin

Mit einer Urkunde des rheinland-pfälzischen Bildungsministeriums in der Hand ist Uta Widmayer nun offiziell die stellvertretende Leiterin der Förderschule St. Martin in Dünghenheim. Die 38-Jährige hat in Ludwigsburg und Reutlingen zunächst auf Grundschulamt studiert, kam aber später durch ein Praktikum zur Förderschulpädagogik. Die Arbeit

mit behinderten Schülern macht ihr sehr viel Freude, weil auch der kleinste Fortschritt eine große Bestätigung für gute Arbeit ist. An St. Martin schätzt sie besonders die vielen fröhlichen Feste, die Bewohner, Schüler und Mitarbeiter stets gemeinsam feiern. Uta Widmayer sagt: „Ich glaube, in keiner anderen Einrichtung wird so viel gelacht wie hier.



Schulleiter Willi Pickenhahn und St. Martin-Direktor Markus Wagener gratulierten zum neuen Posten ebenso wie die Kollegen der Förderschule und die Mitarbeiter der Gesamteinrichtung.

Kühle Cocktails für heiße WM-Gemüter



Heiß ging es her beim Mitfiebern bei den spannenden Fußballspielen der Weltmeisterschaft in Südafrika.

Zur Abkühlung hatten diese Förderschüler leckere Fruchtcocktails gemixt und ganz stilecht an der Strandbar verkauft.



Alle Kinder haben Freude an der Bewegung

Beim Sportfest der Grundschule St. Martin in Dungenheim, bei dem insgesamt 118 Grundschüler und 9 Förderschüler ihre Leistungen beim Laufen, Springen und Weitwerfen zeigten, wurden 8 Ehrenurkunden, 35 Siegerurkunden und 83 Teilnehmerurkunden vergeben.

Die Ehrenurkunden bekamen: aus der Klasse 1 Benedikt Lenz, Jannis Gorges und Alexander Nikolay; aus der Klasse 3 Lukas Wolbeck, Calvin Müller und Simon Spies; aus der Klasse 4 Noah Samuel Hübner und Jonas Gorges.

Die Fotoschau dieses fröhlichen Sportfestes zeigt, wie viel Freude alle Kinder an der Bewegung haben.



Dschungelolympiade, Marionettentheater, Ponyreiten und viel, viel mehr

Das Spiel- und Begegnungsfest auf dem Schulgelände genossen die Bewohner und ihre Gäste

In diesem Jahr verwandelte sich das Schulgelände von St. Martin in Dungenheim wieder in eine riesige Spielwiese für die Bewohner, Mitarbeiter und Hunderte von Besuchern. Wie in den Jahren zuvor nutzten viele Menschen aus nah und fern den Spätsommertag, um ihre Verbundenheit mit St. Martin zu zeigen. Doch das war wie immer keine offizielle, langweilige Angelegenheit, sondern ein fröhliches Fest, bei dem alle miteinander viel Freude hatten. Die Zutaten zu einem Fest bei St. Martin waren auch hier wieder Garanten für gute Laune und freundliche Begegnungen: Musik, Theater, Tanz, Ponyreiten, Spiel und Sport, leckeres Essen, Kaffee und Kuchen, Eis und Waffeln und jede Menge Informationen über das Leben und Arbeiten der Menschen bei St. Martin. Die Fotos von Hans-Josef Korz sprechen für sich.



Körper und Seele als Einheit entwickeln

Kollegen der Förderschule und Heimmitarbeiter erreichen Zusatzqualifikation Psychomotorik

Zehn Kollegen der Förderschule, zwei vom Heim und fünf Teilnehmer aus anderen Einrichtungen haben das Ziel der Fortbildung „Zusatzqualifikation Psychomotorik“ erreicht. Der Begriff Psychomotorik bezeichnet die funktionelle Einheit von seelischer und körperlicher Entwicklung. Bewegung wird als Ausdruck der Gesamtpersönlichkeit verstanden. Psychomotorisch gefördert werden Kinder mit Entwicklungsverzögerungen im motorischen Bereich, Kinder mit Wahrnehmungsstörungen, unruhige und hyperaktive sowie ängstliche und gehemmte Kinder, Kinder, deren Entwicklung durch bestimmte Krankheiten beeinträchtigt wird, Kinder mit gestörtem Sozialverhalten und alle Kinder, die Spaß an spielerischer Förderung haben.

In der Fortbildung von August 2009 bis April 2010 lernten die Teilnehmer zum Einen Diagnostik und Testverfahren sowie verschiedene konzeptionelle Ansätze der Psychomotorik kennen. Zum anderen machten sie sich mit praktischen Übungen vertraut, die sie den Kindern nun im Unterricht und im Alltag anbieten können, etwa Entspannung, Zaubern, Akrobatik, Trommeln, Aufbau von Bewegungslandschaften und Turngeräten, Natur erleben und die Förderung der verschiedenen Wahrnehmungsbereiche.



Die Psychomotorik sieht Bewegung als Ausdruck der Gesamtpersönlichkeit.

Wieder ein Stück selbstständiger werden

Auch die Förderschule hat neue Schüler aufgenommen: René Neumann, Tim Gralingen, Ibrahim Sawane und Kevin Schlich. Bereits in der Klasse sind Luca Regenbogen, Simon Schneiders und Louis Solzbacher.





Eine Schiffstour auf dem Rhein

Die Messdiener von St. Martin hatten viel Freude beim jährlichen Ausflug

Mehr als 70 Personen nahmen am Ausflug der Messdiener und Messdienerinnen von St. Martin aus Düngeheim, Kaisersesch und Ulmen teil. Ein gemeinsamer Gottesdienst in der Heimkirche in Düngeheim mit Dechant Walter Fuß eröffnete das Tagesprogramm. Walter Fuß, der die Gruppe auch den ganzen Tag begleitete, erklärte an einer Textstelle aus dem Markusevangelium (MK 1, 16-20), dass die Jünger damals „alles hätten stehen und liegen lassen“, um dem Ruf Jesu Christi zu folgen. Fuß verglich alle Anwesenden mit den Jüngern von damals. Sie alle seien ebenfalls bereit, Jesus Christus durch ihren Dienst zu folgen. Der Dechant bedankte sich vor allem für den oft schon jahrelangen, treuen Dienst, den die Bewohner „am Tisch des Herrn“ leisten.

Nach dem Gottesdienst fuhr die Gruppe zum Forum der Heiligen Hildegard nach Bingen, um dort ein gemeinsames Mittagessen einzunehmen. Dann machten die Ausflügler bei herrlichem Spätsommerwetter eine Schifffahrt durch das „Weltkulturerbe Mittelrheintal“. Sie sahen den Mäuseturm, die Burgen Rheinstein, Reichenstein und Sonneck sowie Bacharach und die weltbekannte Loreley und vieles andere mehr.

Norbert Langer, einer der Ministranten aus Düngeheim, bedankte sich noch im Bus bei allen, die diese Fahrt ge-



Eine Schiffstour auf dem Rhein hat viel zu bieten. Die Messdiener und ihre Begleiter genossen den Tag.

plant und organisiert hatten: „Es war für uns alle ein ganz toller Tag.“ Langer versprach: „Wir wollen auch in den kommenden Jahren gerne Messdiener sein.“

Text und Foto: Wilfried Puth

Muriel Wolbeck geht als Schulleiterin und bleibt als Lehrerin



Auf eigenen Wunsch hat Muriel Wolbeck die Leitung der Grundschule St. Martin in Düngeheim abgegeben. Dennoch fiel ihr der Abschied aus diesem Amt sichtlich schwer, zumal sowohl die Kinder als auch die Kollegen in einer kleinen Feier deutlich machten, dass sie sie nur ungern als kompetente Schulleiterin verlieren. Muriel Wolbeck konnte jedoch alle trösten: „Am schönsten ist aber, dass ich hier bleibe, nur mit weniger Last auf den Schultern.“ Sie wird der Grundschule als Lehrerin erhalten bleiben.

Muriel Wolbeck hat die Grundschule vor sechs Jahren mit außergewöhnlichem Engagement, Fachkenntnis und großer Liebe zur Pädagogik mit aufgebaut und sie zu einer erfolgreichen, in der Region hoch angesehenen Schule gemacht. Ihr Nachfolger ist Andreas Wierleuker-Dupont.

Die farbige gemalten Buchstaben ihres Namens halten die Kinder hoch und beschreiben damit die Qualitäten von Muriel Wolbeck, beim Vornamen:

M wie mutig, **U** wie unermüdlich, **R** wie ruhig, **I** wie idealistisch, **E** wie engagiert, **L** wie leidenschaftlich.

